



# GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

„Über die Schrägheiten des Lebens“

**23. August 2020**

## ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Der Sommer hat seinen Höhepunkt erreicht. Die Natur strotzt nur so vor Leben. Möge uns das anstecken! Möge es uns mitnehmen in eine fröhliche Zukunft – wohl wissend, was alles dagegen sprechen könnte ... und trotzdem: Es ist Sommer, das Leben blüht!

## PSALM 104

Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;

du bist schön und prächtig geschmückt.

Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich.

Du feuchtest die Berge von oben her,

du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Es warten alle auf dich,

dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;

wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;

nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,  
und du machst neu die Gestalt der Erde.

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,  
der Herr freue sich seiner Werke!  
Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

## EPISTEL

im 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im 1. Kapitel

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft. Denn es steht geschrieben: »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben.

Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

1. Korinther 1,18-25

## LIED

Evangelisches Gesangbuch Nr. 509

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewunderung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!
2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke; der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?
3. Wer misst dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoß der Erde auf, mit Vorrat uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!
5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet, der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet: der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.
6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen; Gott unser Vater sei gepreist, und alle Welt sag Amen, und alle Welt fürcht ihren Herrn und hoff auf ihn und dien ihm gern. Wer wollte Gott nicht dienen?

Text: Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757

Melodie: Bis hierher hat mich Gott gebracht (Nr. 329)

## PREDIGT

Waren Sie schon mal in Pisa? Der „schiefe Turm von Pisa“ ist geradezu sprichwörtlich. Den meisten ist er vermutlich ein Begriff und ich denke, fast jeder Mensch hat eine Vorstellung von diesem „schiefen Turm“, ob er ihn nun selber gesehen hat oder nicht.

Ich finde, das ist ein sehr schöner Turm, fast filigran mit seinen vielen Bögen und mit kunstvollen Fenstern unten und dann ganz oben noch einmal. Ein Schmuckstück für die Stadt sollte er werden. Im Jahr 1173 hatte man begonnen, ihn zu bauen – als freistehenden Glockenturm. Bis zum dritten Stockwerk war man gekommen, dann senkte sich das Bauwerk ab. Lehmiger Morast und Sand waren im Untergrund des Turms. Sie gaben nach, verformten sich. Alles musste gestoppt werden. Lock-Down, nichts ging mehr.

Was haben die in Pisa gemacht? 100 Jahre erst einmal nichts! 100 Jahre – erst den Schock verdaut und dann dazu gelernt und neu geplant, wie können wir auf dem, was schief ging, so weiterbauen, dass dann trotz allem noch etwas Wunderschönes daraus wird. Als das Bauwerk 1372 endlich fertig war, war es vermutlich längst niemandem mehr peinlich, dass der Turm anfangs „verrutscht“ war. Da war das bestimmt schon ein Markenzeichen. Einen geraden Turm haben viele. Aber einen schiefen hat nur Pisa. Über 600 Jahre später wurde der Turm von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt, 1987 war das. Gute dreißig Jahre später, heute, steht der Turm immer noch. Und ist beliebter denn je.

Warum ist das so? Weil er uns zeigt, wie schön es sein kann, wenn etwas nicht ganz perfekt ist? Weil uns dieser „Erfolg durch Schrägheit“ irgendwie ein bisschen tröstet und Mut macht angesichts all dessen, was bei uns selbst nicht so perfekt ist? Weil er zu allerlei witzigen Vergleichen und lustigen Selfies verlockt und die Lust am Verrückten in uns weckt?

Es ist auf jeden Fall erfrischend, von Zeit zu Zeit die Regeln der Vernunft für einen Moment zu vergessen und einmal etwas völlig Verrücktes zu tun. Die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an den Schlager aus den 1970ern „Himbeereis zum Frühstück“. Gut, Eis zum Frühstück ist jetzt kein so großes Wagnis; „Rock 'n' Roll im Fahrstuhl“ – so geht das Lied weiter – schon eher. Was, wenn der Aufzug stehen bleibt, Alarm auslöst? Und im Ernst: Die meisten von uns haben sicher schon Dinge gemacht, wo wir im Nachhinein sagen: „Ok, ist gut gegangen, war aber doch ein bisschen leichtsinnig.“

Der Turm von Pisa ist nicht eingestürzt. Er steht und er bleibt schief. Vor ein paar Jahren wurde am Fundament ein wenig nachgearbeitet, jetzt steht er wieder sicher. Man kann ruhig unten vorbei gehen, er wird nicht einstürzen. Waren die Bauherren damals leichtsinnig? Oder waren sie nur „leichten Sinnes“. Das ist nicht dasselbe. Leichtsinn ist blauäugig, lässt die Vernunft außen vor, nimmt das Risiko nicht ernst. „Leichter Sinn“ wägt ab, wo die Vorsicht mal schweigen darf; wo etwas zwar unvernünftig, aber doch nicht wirklich gefährlich ist. Ich meine fast, es ist sogar weise, das hin und wieder zu tun. Ich bin sicher, dass die Bauleute in Pisa sehr genau gearbeitet haben. Mit komplizierten Berechnungen haben sie ausgelotet, wie weit sie gehen können. Sie haben die Neigung des schon abgesunkenen Turmes im Weiterbauen ein wenig ausgeglichen. Nicht viel, man sieht es kaum; aber doch so viel, dass sie sich auf die Statik verlassen konnten.

Und wir? Es ist Sommer, es ist Zeit für Leichtigkeit und Freude. Viele sehnen sich danach – gerade jetzt. Doch auch, wenn man gerade nicht in Urlaub fahren kann, geht vielleicht etwas anderes. Einfach mal im Lauf der nächsten Woche an irgendeiner Stelle, in irgendeiner Situation „fünfe gerade sein“ lassen. Einmal nicht so genau an den Regeln und am Vernünftigen festhalten, sondern leichten Sinnes die Gedanken fliegen lassen. Und womöglich nicht nur die Gedanken, sondern auch die Hände und Füße. Was wollten Sie schon lange machen und haben es nicht getan, weil es zu verrückt war? Jetzt vielleicht doch?

Ich meine tatsächlich, wir sollten nicht alles „gerade rücken“, in Ordnung bringen ... ein Bauwerk wie dieses, wäre dann nie entstanden. Oder nicht stehen gelassen worden.

Weisheit, wenn sie tief und echt ist, kommt manchmal wie eine Dummheit oder – wie Martin Luther es übersetzt – eine „Torheit“ daher. Im ersten Moment klingt sie unsinnig, manchmal auch widersprüchlich. Aber dann, dann zeigt sich, dass gerade in dem vermeintlich Dummen, „Törichtem“ etwas sehr Kluges mitschwingt.

Ein Beispiel: „Wo ist die Zeit von den Menschen, die keine Zeit haben?“ Wir belächeln das, nachsichtig und erwachsen. Das Kind hat die Redewendung „Zeit haben“ allzu wörtlich genommen, wohl nicht ganz verstanden. Oder doch verstanden? Und sogar besser als wir Erwachsenen? Die Frage ist ja berechtigt: Wo bleibt die Zeit eigentlich, die wir nicht haben ... und soll das wirklich so sein? Oder könnten wir nicht ein bisschen besser auf „unsere Zeit aufpassen“?

Zu einem anderen Kind sagt die Mutter: „Nur noch einen Tag Kindergarten, dann haben wir Urlaub. Du, ich, auch die Erzieherinnen.“ Das Kind staunt: „Echt?“, nickt dann aber verständnisvoll. Und fasst zusammen: „Alle haben dann Urlaub. Nur der liebe Gott nicht.“

Mal nicht gerade rücken, nicht korrigieren, erklären. Einfach stehen lassen und in dem „schrägen Satz“ die Weisheit sehen. Leicht und spielerisch schimmert sie durch. Und hat recht.

Nicht immer jedoch ist die Weisheit leicht. In den Worten von Paulus haben wir gehört, dass Gottes Weisheit gerade im Kreuz liegt. Der Sohn Gottes stirbt, er scheitert und unterliegt. Was Menschen sich vorstellen, was sie von einem Gott erwarten, hier wird es radikal durchkreuzt. Jesus kommt nicht mit Macht, sondern er lässt die Mächtigen machen, der Weisheit und Vernunft der Welt läuft das völlig zuwider. Und doch ist er gerade darin der, der alles verändert. Die Welt sieht nur Torheit, der Glaube jedoch erkennt im Kreuz die tiefe Weisheit Gottes.

An anderer Stelle in der Bibel begegnet uns die Weisheit nochmal ganz anders: als junge Frau. Älter als das Universum ist sie. Vor Beginn der Zeit ist sie geboren. Sie spielt – leicht und gedankenversunken – vor den vergnügten Augen Gottes. So jedenfalls klingt es im biblischen Buch der Sprüche an. Im 8. Kapitel sagt die Weisheit über sich selber (Sprüche 8,22-31):

*Der HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über der Tiefe, als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe, als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich beständig bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.*

Die Weisheit, leicht wird sie verkannt oder für dumm gehalten. Sie kann weh tun und durchkreuzen, was wir hoffen und wünschen. Oft stellt sie die Vernunft auf den Kopf. Und sie spielt.

Der Schiefe Turm von Pisa: Wir freuen uns an ihm, genau so, wie er ist. Das Nachdenken über ihn hat uns auf die Spur der Weisheit geführt. Und vielleicht stellen wir uns vor, wie die Erbauer des Turms damals mit Ideen gespielt haben, was denn nun aus dem schiefen, halbfertigen Turm noch zu machen sei. Ihn nicht abzureißen und nicht gerade zu rücken hat sich als weise erwiesen.

## FÜRBITTGE BET

Unseren Dank und unsere Bitten bringen wir voll Vertrauen zu Gott: Gott, wir danken dir für die „schrägen Zeiten“ in unserem Leben. Viel haben wir durch sie gelernt. Viel habe wir dir zu verdanken: Deine Kraft hat uns getragen, deine Liebe hat uns befreit. Wir danken dir, dass wir unser Leben so leben dürfen, wie es ist. Mit einigen Sorgen und mit einiger Freude, im Vertrauen auf dich.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen, bei denen die Sorge überhandnimmt. Stärke ihren Mut, ihren Glauben und ihre Erfahrung, dass Dinge sich zum Guten wenden können. Steh allen Kranken bei, behüte diejenigen, die bedroht werden und lass die Sterbenden Frieden finden in dir.

Gott, wir danken dir, dass so viele Menschen aufeinander achten. Dass Menschen für uns da sind und wir anderen Gutes tun können. Wir danken dir für

Gelegenheiten, wo wir erkennen, was wir aneinander haben; und wir danken dir, dass deine Liebe uns stark macht und uns hilft, anderen zu verzeihen. Gott, wir bitten dich für all die Menschen, denen die Kraft zum Helfen schwindet; für alle, die müde sind oder die keinen Sinn in dem finden, was ihre Arbeit ist. Hilf ihnen zu sehen, wie du sie siehst, wo du sie brauchst und dass du dich über ihren Einsatz freust.

Gott, wir danken dir für jeden gesunden und fröhlichen Menschen. Für alle, die uns mit ihrer Lebenslust anstecken, die uns zum Lachen bringen; für alle, die uns helfen, das Leben zu verstehen und Neues zu lernen. Wir danken dir für alle, die die Forschung voranbringen und eine Vision davon haben, wie die Welt sein könnte.

Gott, wir bitten dich für diejenigen, die allein sind oder traurig. Für alle, die um einen lieben Menschen trauern und für die, denen auch beim Lachen die Tränen ganz nahe sind. Wische ihre Tränen ab, Gott, und nimm ihr Herz in deine Arme. Schicke ihnen deinen guten Geist, damit sie wieder Freude finden.

Gott, groß bist du und mächtig, sanft und behütend. Dir vertrauen wir, so wie ein Kind sich auf Mutter und Vater verlässt. Mit Jesu Worten beten wir: ...

## VATERUNSER

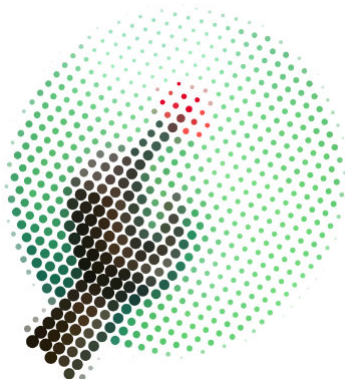
## SEGEN

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.



### Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg

Telefon (09 31) 2 25 18

[pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de](mailto:pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de)

[www.wuerzburg-thomaskirche.de](http://www.wuerzburg-thomaskirche.de)